Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

Heft: 2

Rubrik: Schulnachrichten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Sammlung zugunsten notleidender katholischer Kollegen und Kolleginnen in Deutschland.

Die Sektion Lugern richtete an die Vorftände der Sektionen des Katholischen Lehrervereins und des Bereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz folgenden Aufruf:

Geehrter Berr Prafibent!

In der Beilage übermachen wir Ihnen eine R essolution der Sektion Luzern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, gefaßt an der Generalversammlung vom 27. Dezember 1923.

Wir hoffen gerne, die Resolution werde Ihren ungeteilten Beifall sinden und Sie veranlassen, in Ihrer Sektion eine Sammlung für die notleidenden katholischen Rollegen und Rolleginnen an die Hand zu nehmen. Unsere katholischen Rollegen in Oesterreich haben für den gleichen Zweck bereits 12 Millionen Aronen gesammelt. Ungesichts dieser Tatsache dürfen und wollen wir, die wir in ungleich bessern Berhältnissen leben, nicht zurücksteben in der Liebestätigkeit.

Ihnen guten Erfolg wunschend, zeichnen mit folleg. Gruß

für die Settion Luzern:

Der Präsident:

Der Aftuar:

M. Gueß, Pfarrer.

E. Suppiger.

Lugern, Weihnachten 1923.

Resolution

Die Sektion Luzern des Kathol. Lehrervereins ergreift die Initiative zu einer Sammlung von Liebesgaben - Gelb - unter ben Mitgliedern bes Kathol. Lehrervereins der Schweiz des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz zugunsten der notleidenden fath. Rollegen u. Rolleginnen in Deutsch= land. Sie wendet sich daher an alle Settionen der genannten Bereine mit der dringenden Bitte, un verzüglich diese Sammlung bei ihren Mitgliedern zu veranlassen und den Ertrag spätestens am 31. Januar 1924 unter dem Vermerf "Liebesgaben" auf Postschede Ronto VII/1268, Schriftleitung ber "Schweizer = Schule", Luzern, einzugahlen, wohin auch Einzelgaben zu abressieren sind.

Der Ertrag der Sammlung soll in erster Linie für die Kinder und erwerbslosen Angehörigen der notleidenden katholischen Kollegen und Kolleginnen

Deutschlands verwendet werden.

Der Leitende Ausschuß des Katholischen Lehrervereins wird ersucht, in Verbindung mit dem Vorstand der Sektion Luzern für eine zwedentsprechende Verwendung der gesammelten Gelder besorgt zu sein. Die Sammelergebnisse sollen sede Woche in der "Schweizer-Schule" summarisch veröffentlicht werden.

## Schulnachrichten.

# Der schweizerische Bildungskurs für Lehrer der Anabenhandarbeit pro 1924 wird in Freisburg stattsinden. Borgesehene Fächer sind: Karstonage, Hobelbank, Metallarbeiten, Arbeitsprinzip, Unteres, Mittels und Oberstuse! Jum Kursdirektor wurde Hr. Leon Genoud, Direktor des Technikums ernannt. — Pro 1925 ist als Kursort besreits Solothurn in Aussicht genommen.

**Luzern.** Aus dem Jahresbericht pro 1922/23 der kantonalen Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain heben wir folgende Daten hervor. Die Anstalt steht unter der unmittelbaren Leitung des H. Hrn. Direktors H. Bösch und einer 22 Mitglieder zählenden Lehrerschaft. Aufgabe der Anstalt ist es, so weit als möglich zu ersehen, was Krankheiten und Vererbungen, Kummer und Sorgen an kostbaren Seelenkräften schuldsloser Geschöpfe zerstört haben.

Ju ben vom letten Jahre verbliebenen 63 Jöglingen der Taubstummenanstalt kamen 10 Neulinge. Die 73 Jöglinge verteilen sich auf Luzern (48) und auf 10 andere Kantone. Davon waren 42% ganz taub, während die übrigen noch über Gehörreste versügen; überdies waren die meis sten schwach begabt. Lernbegierde und Betragen der Kinder waren musterhaft. 96% der Kinder waren unterstützungsbedürftig. Die 12 entlassenen Zöglinge haben es so weit gebracht, daß sie sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

Die Anstalt für Schwach begabte zählte am Schluß des Schuljahres 137 Kinder, wovon 113 ihren Heimatort im Kt. Luzern haben. Die meisten Kinder leiden an mittlerer und schwerer Geistesschwäche, die bei fast der Hälfte angeboren ist. Dazu sind viele mit schlimmen Anlagen und Reigungen schwer belastet und bedürfen einer besonders sorgfältigen Erziehung. Zwei Drittel der Kinder sind ganz unbemittelt.

In beiden Anstalten finden unter den Schulfächern die technischen Fertigkeiten naturgemäß eine besondere Pflege, so das Turnen, Zeichnen, Knabenhandarbeit und die weibliche Handarbeit. Die reichhaltige Ausstellung der Arbeiten sindet jeweisen volle Anerkennung, schulentlassene Mädchen haben Gelegenheit zur Ausbildung in hauswirtschaftlichen Arbeiten.

Der Lehrerschaft wird für die tüchtige und aufopfernde Pflichterfüllung das beste Zeugnis ausgestellt. In zahlreichen Konferenzen wurden praktische

Themen behandelt und durch Lehrproben ergänzt. Das Anstaltsleben erhielt angenehmste Abwechs= lung durch Feste, Ausflüge und Besuche. Die Anstalt erfuhr mährend des Berichtsjahres verschiedene bauliche Verbesserungen. Mit einem herzlichen Dankeswort gedenkt der Berichterstatter aller Wohl= täter der Anstalt, diese auch für die Zukunft dem Wohlwollen aller Kinderfreunde warm empfehlend. Mögen die vielen Liebesgaben des verflossenen Jahres — Fr. 7914.75, nebst zahlreichen Naturals gaben — auch fernerhin freudige Nachahmung finben; benn obgleich diese Anstalten staatliche Buschüffe genießen, so sind sie daneben doch recht sehr auf die Wohltätigkeit weitester Kreise angewiesen.

- Die Kantonsbibliothek kann ge= bührenfrei benutt werden von dem Lehrpersonal aller Schulstufen und der hochw. Geistlichkeit des Kantons. Wir machen unsere Leser auf diese Gelegenheit, sich wissenschaftlichen und unterhaltenden Lesestoff zu verschaffen, aufmertfam. Die ganze Bibliothet zählt etwa 130 000 Bände. Besuchszeit täglich von 9½—12 Uhr und 14-18½ Uhr.

Die Bezirtstonferen Surfee versammelte sich am 2. Januar in der fleinen Metropole. S. Sr. Bezirks-Inspettor Leu sprach in einem schönen Eröffnungsworte über die Gemütsbildung in der Schule, die die Beihnachtsstimmung im besondern und die biblische Geschichte fortwährend in ihren Dienst ziehe. Er fand auch, daß der vorbereitete Unterricht eher etwas abwerfe für die Gemütsbildung, als der nicht präparierte. Ueber das Realbuch sprach Otto Wyß aus Sursee und fand im allgemeinen Zu-stimmung. Man wünschte aus dem Schofe der Konferenz besonders, daß das neue Buch nicht zu hoch gehe und daß die Lehrer ihre Wünsche zu ge= gebener Zeit anbringen können. Das Thema selber fönnen wir später etwas streifen. Der ernsten Arbeit folgte auch ein gemütliches Plauderstündchen!

M=a. Elternabende. — Mittelalter. Literarifche Abende. Reges geistiges Leben pulsiert in unserer Stadt. Der Rath. Boltsverein hat eine flotte Reihe von Elternabenden durchgeführt. Folgende Themen und Referenten interessieren wohl auch weitere Lehrerfreise. 1. "Was darf die Schule von den Eltern verlangen?" Referent: G. J. Montalta. 2. "Was dürfen die Eltern von der Schule verlangen?" Referent: Herr Stadt-präsident Xaver Schmid 3. "Staat und Schule." Referent: Berr Erziehungsbirektor Reg.=Rat Phi= lipp Etter. 4. "Rirche und Schule." Referent: Berr Brälat Stadtpfarrer Franz Weiß 5. "Die Schule im Kulturleben der Gegenwart." Der Referent, Berr Erziehungsrat Dr. August Rüegg in Bafel, mußte auf ärztliche Berordnung leider den Bortrag vorläufig ausfallen lassen. Fast parallel mit diesen Borträgen lief eine Serie von Abhandlungen der Kolingesellschaft über das Mittel= alter, die noch nicht beendet ift und in der Zeit nach Neujahr fortgesetzt wird:

1. Die äußern Romponenten des Mittelalters. (Ph. Etter).

- 2. Die religiöse Kultur des Mittelalters (Fr. Weiß).
- 3. Die Schule und Wissenschaft im Mittelalter. Referent: Hochw. Herr Kammerer Prof. C Müller.
  - 4. Die Kunst des Mittelalters. (Dr. J. Mühle).
- 5. Die Literatur des Mittelalters. (Hochw. Hr.
- Brof. J. Keiser).
  6. Die ständische Ordnung und soziale Cliede-rung des Mittelolters. (Hr. Prof. J. Rieser).
- 7. Die kulturellen und staatsbildenden Ausstrahlungen des Mittelalters auf die neuere Zeit und die Gegenwart.

Referent: Gr. Gnaden Abt Dr. P. Ignaz Staub, Einsiedeln.

Nachdem lettes Jahr Herr Prof. Dr. Mühle eine Lichtbildervortragserie über die Kunst der Renaissance, herr Dr. phil. Th. hafner über die Phi= losophie und Sr. Prof Rieser über die Geschichte dieser Epoche erfolgreiche Abende durchgeführt hatten, bildeten die diesjährigen Vorträge über das Mittelalter einen fein gedachten Ausgleich der beiben welthistorischen Perioden in ihrer Bedeutung und geistigen Tragweite. Es gab also des Schönen und Lehrreichen für Lehrende und Lernende die Fülle, ja fast eine Ueberfülle des Gebotenen.

Zum Teil aus etwas andern Kreisen sett sich die Besucherzahl der literarischen Abende zusammen, wo Herr Professor Tavel an einem "Schweizer-Abend" vorlas und Lieder und Tonwerke von Schweizerkomponisten (Suber) zur Geltung tamen. Der gefeierte Rezitator und Schauspieler Türschmann (Bug) bestritt ebenda allein in eigener Person Goethes "Iphigenie auf Tauris" zum Erstaunen der Zuhörer, und Anna Richli aus Luzern wird Bug ebenfalls die Ehre geben, wie es Ilfe Franke bereits getan.

Auch die literarische Gesellschaft ist also Brennpunkt geistiger Ausstrahlungen. Unter der Aegide der Theater= und Musikgesellschaft wird in den schönen Räumen des Theater-Rosino ein von Serrn Dr. Th. Safner verfaßtes, sehr bühnenwirtsames Mysterienspiel seine Uraufführung erleben, worauf man allgemein sehr gespannt ist.

St. Gallen. \* Im fath. Bolksverein Wid= nau hielt Sr. Reallehrer Egli ein fehr gut aufgenommenes Referat über "Gott und die Natur". - + In Marbach starb Hr. alt Lehrer Rust er. Nach 50jähriger Wirksamkeit in der Schule widmete er sich der Landwirtschaft, für die er von je= her Borliebe besaß. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. — Auf Ende 1923 hat Sr. Lehrer Sobt in Burg = Eich en bach frankheitshalber seine Entlassung eingereicht. Bolle 28 Jahre wirkte er mit Liebe und Erfolg an diefer Gesamtschule. Möge bem Scheibenden balbige Genesung beschieden sein. In der Sektion See des kantonalen Lehrervereins sprach in vortrefflicher Beise Gr. Dr. Schonenberger von Butschwil über "die schulhn= gienischen Aufgaben des Lehrers." Er nannte die Symptome der Kinderfrankheiten: Tuberkulose, Strophulose, Flechten, Rrage, Masern, Scharlach, Dyphteritis, Beitstanz, Blutarmut, Rhachitts. Die Schule hat auch auf bie Bahnfrantheiten, Rropfe,

Beispiele:

Rurgfichtigfeit, Gehör= und Sprachstörungen zu ach= ten. Aufflärung über Altohol, Nitotin, Nafchereien tun not. Froher Sinn und heitere Gemuts= stimmung sind große Faktoren für die Pflege der Gesundheit. — Bereitwillig gab der Referent auf gestellte Fragen Auskunft. (Früher Schuleintritt, Wiedergebrauch alter Schulbücher). S. S. Pfarr-Refignat Megmer, Wagen, legte ein Wort für die Rückehr zur alten Einfachheit und Nüchternheit ein. — Als Waisenvater im Ridenhof (Wattwil) wurde Sr. Lehrer Führer in Oberuzwil gewählt. Amtsantritt 1. Febr. 1924. — An der Konferenz der Berufsberater und Berufsberate= rinnen vom Rheintal und Werdenberg traten neben andern als sachkundige Redner auf die herren Lehrer Müggler, Rorschach und Good, Rheinect.

- Der Erziehungsverein Sargans barf bas Lob für sich beanspruchen, immer recht lehrreiche und gutbesuchte Tagungen zu veranstalten; dafür bürgt sein eifriger Präsident, S. S. Bergpfarrer Suppi von Valens. Das war auch wieder an der Versammlung vom 17. Dez. in Sargans der Fall. In markanten Ausführungen sprach der gelehrte Benediktiner aus der Waldstatt, H. H. Dr. Oth-mar Scheiwiler über den "Wert des Lebens in der modernen Rultur." - Br. Schriftsteller Manrhofer führte uns nach dem sonnigen, wonnigen Spanien. Spanische Architektur, firchlicher und profaner Richtung, spanisches Bolksleben in freudigen und ernsten Tagen und noch viel mehr wurde da in feingemählter Art geboten. - Die Diskuffion über das erste Thema benutten S. S. Pfarrer Egli, Sargans und Dr. Hutter, Wangs.

- \* Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Töchter im abgelegenen Beißtannen weist 12 Teilnehmerinnen auf. — Die Schulgemeinde Jona und Rempraten errichten in Berbindung mit der Darlehenskasse eine Schulsparkasse. -Die stadt-st. gallische Lehrerschaft sammelte an die Weihnachtsbescherung der Arbeits-losen Fr. 600.—. — † Der in Wangs verstor-bene Herr Bezirksrichter Westi war ursprünglich Lehrer und wirkte als solcher in Kirchberg und Mels. - 3mei neugeweihte Priefter des lets ten Jahres besuchten den Borbereitungsfurs für Sekundarlehrer an der Kantonsschule in St. Gallen, um sich das Patent für diese Schulstufe zu erwerben, was fehr zu begrüßen ist, denn so können die verschiedenen geistlichen Lehrstellen im Kt. St. Gallen mit patentierten Lehrkräften besetzt werden.

Margau. Freiamt. (Korr.) Herr Anton Bitterli, Lehrer in Friedlisberg bei Rudolf= stetten, ist in den Weihnachtsferien einmütig an die große Gesamtschule Aettenschwil in der Pfar= rei Sins gewählt worden. Der Tausch ist für den jungen, tüchtigen Lehrer sehr ehrenhaft, denn seine fünftige Schule ist dreimal größer als die bisherige, bietet also auch mehr als verdoppelte Arbeit. Das Streben nach weiterer Entwicklung und Auswirkung aller padagogischen Kräfte werden bei diesem Wechsel den Ausschlag gegeben haben. Der Gemeinde ist zu dieser Wahl aufrichtig zu gratulieren!

Thurgau. Thurgauifche Setundarlehrerton: ferenz.\*) Die zweite ordentliche Jahresversamm= lung der thurgauischen Sekundarlehrerschaft fand am 3. Dezember abhin am Hotel "Löwen" zu Kreuzlingen statt. Der zum ersten Mal amtierende Präsident, herr Aebli, Amriswil, verspricht im Eröffnungswort eine unparteifche Geschäftsführung, gerne fei er bereit, aus bem Mitgliedergirtel Un. regungen entgegenzunehmen. Die Devise soll lauten: "Erfennet euere Arbeit und voll= bringt fie!" Geine weitern Ausführungen gal= ten der Mittelstellung der Schule zwisschen dem praktischen Leben und der Wissenschaft. Zwei Dinge erfüllen einen Erzieher und Lehrer neben andern immer mit neuer Kraft und Freude: 1. "Die Unausschöpfbarkeit der Welt und 2. das sie umflutende Leben." Dem mit Beifall aufgenommenen Einleitungsworte folgte ein mit großer Pietät gehaltener Nachruf auf Srn. Jak. Engeli, Sekundarlehrer in Erma-tingen, von Srn. Blattner, Ermatingen. Serr Engeli hatte 53 Jahre das Schulszepter in der glet= chen Gemeinde geführt.

Zollikon=Zürich, das Wort zu seinem Vortrag über "Die Auswertung der Diapositive im Geographie = Unterricht." Der Referent legt ganz enormen Wert auf die Naturwahr= heit, als erste und wichtigste Anforderung, die man an ein Bilo gu ftellen hat. 3deallandichaften finden in der Geographie keinen Plat. Ferner son das Diapositiv nicht bloß der Schaulust dienen, das Bild soll typische geographische Begriffe vermitteln, daher Borführung von Charafterbildern,

die vielseitiger auszuwerten sind als Stimmungsbilder ober Einzelbilder, die allerdings die Phantasie auch anregen und

deshalb

nicht

Darauf erhielt Berr Brof. Dr. E. Letich,

sind. wegzuweisen Fjord ist nicht auf Steilfüsten, vulkanische Der Typus Norwegen beschränft; Landichaf= ten sind überall als solche erkennbar, ebenso Bufte und niederschlagarmes Gebiet. Alle Steinkohlengebiete in Rulturländern weisen ähnliche Berhältnisse auf. Somit genügen ein ober mehrere Bilder, um eine Landschaftsform zu veranschaulichen. Freilich liegt es im Wesen der Photographie, daß manchmal Nebensächliches auf die Platte kommt, Zufälliges, was ja die Schüler immer zuerst her= ausfinden. Aus diesem Grunde hat der Lehrer des Schülers Auge im Geben bes Bilbes ju schulen. Es genügt nicht zu sagen, was man alles auf einem Diapositiv schaut, sondern es ist stets zu betonen, warum man es so und nicht anders sieht. Bom methodischen Standpunkte aus ist die

sion und Zwiespalt mit der Phantafie des Schülers; \*) Beröffentlichung durch Zufall verspätet. D. Sch.

Projektion während des Unterrichtes sehr zu

empfehlen, natürlich an Orten, wo ein Geographie=

zimmer mit Apparat zur Verfügung steht. Dem Unterrichte vorgängig, als Ausgangspunkt einer Lektion, lassen sich Lichtbilder nicht gut anwenden,

da nämlich die Gelatine schmilzt (technischer Grund);

Borführung am Schluß ber Lettion zeitigt Rolli-

selten wird das vorgewiesene Bild mit dem während der Stunde gedachten harmonieren.

Im folgenden wurde gesprochen von den Ergebnissen einer psychotech. IntelligenzsPrüfung, wie sie als Frucht eines Reserates der letzten Konserenz durch Herrn Privatdozent Dr. Suter vom psychotechnischen Institut der Universtät Zürich am 29. August 1923 in der ersten Klasse der Sekundarschule Amriswil durchgeführt wurde. Durch den Examinator und dessen Assischen psychotechnisch geprüft. Das in Zürich verarbeitete Prüfungsmaterial verdichtete sich zu einem längeren Gutachten, das vom Klassenscher, herrn Ribi, im

Wortlaut gelesen wurde. Bergleichsweise bemerkte der betreffende Kollege, daß sich die im August erzielten Resultate im großen und ganzen mit den an der Aufnahmeprüfung im Frühling gemachten Erfahrungen decken. In 6 Fällen weicht die Intellizgenzprüfung allerdings nicht unerheblich vom Erfahrungsurteil, das sich der Klassenlehrer des ersten Quartals gebildet, ab. Wichtiger als eine Massenprüfung ist die Einzelprüfung; sie ist gleichfalls an 12 Schülern ausgesührt worden. Herr Ribi kommt in seinem Berichte zum Schluß, daß bis jetzt kein Grund vorhanden sei, die bisherigen Aufnahmeprüfungen zu verbannen. Bessere Abklärung ist abzuwarten.

## Bücherschau.

#### Ralender.

Schweizer-Jugend, Abreiß = Kalender 1924; 52 Kartons, illustriert. — Bon S. A. Schnegg, Resnens=Lausanne, Tert von H. Howald, Bern. — Preis Fr. 4.—. — Verlag: Central= und Universistäts=Buchhandlung Hasschel-Dujen, Lausanne.

Der Blod-Kalender der Schweizer-Jugend prässentiert sich auch dieses Jahr wieder recht gut. Die Wahl der Bilder ist meist vorzüglich, ebenso deren Wiedergabe. — Allgemein begrüßt wird die Verswendung der Bilder als Postfarten. — Auch die Preisaufgabe wird manches Kind zu emsiger Arsbeit anregen.

Bedauernswert ist nur der Umstand, daß die Druderei Rotogravure in Genf, bei der der Kalender hergestellt wird, offenbar keinen Setzer beschäftigt, der auch nur ein Sterbenswörtchen von der deutschen Sprache versteht; denn sonst könnten im Kalendarium nicht solche stupiden Sachen unterlausen, wie beispielsweise das Blatt vom 30. März bis 5. April sie enthält; da heißt es: Sonntag, 30. März: Karsamstag — Montag, 31. März: Karsamstag — Dienstag, 1. April: Ostern — Mittwoch, 2. April: Ostermontag. — Solche Fehler sassen sich der Setzer habe einsach den letziährigen Kassender abgeschrieben. Sogar ein Setzer und ein Korrektor müssen wissen, daß es auch bewegliche Feste gibt. — Derartige Verstöße sordern gerade die Jugend zu schärsster Kritik heraus.

Schweiz. Runst = Kalender 1924, von S. A. Schnegg, Text von Dr. Paul Hilber, Luzern. — Berlag: Central= und Universitätsbuchhandlung Haeschel=Dusen, Lausanne.

Wir geben hier dem Berfasser des Tertes das Wort; er gibt dem Kalender u. anderm folgendes Geleite: "Wiederum möchte der Kunstalender für ein Jahr den Sonnenschein still-bescheidener Kunstbetrachtung ins Leben unseres Schweizervolkes hinseintragen. Und wiederum sucht er in unserer eigenen künstlerischen Bergangenheit entschlasene Meister aufzuweden und verborgene Werke aufzustöbern. Hier gilt es, begonnene Trachtenserien zu ergänzen. Dort taucht ein neuer Name auf, der uns in der künstlerischen Sprache seines Jahrhunderts wieder Altes neu zu sagen weiß. Und sachteschieden unsere Bilder auch hinüber ins 19. Jahrzhundert, um an den Türen neuerer Kunstepochen Einlaß zu erbitten.

... Was die Schweizerwoche im Geschäftsleben, das erstreht unser Schweizerjahr des Kunstkalenders im Kunstleben: Hinweis auf die Schweizerart und Arbeit der Vergangenheit und auch der Gegenswart auf dem Gebiete eigener fünstlerischer Gestaltung."

In der Tat wird der Schweizer Kunstkalender jeder Schweizerstube zur Ehre gereichen. 3. T.

## Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sefretariat des Schweiz. fath. Schulvereins, Billenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

**Berantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10. Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrankenkasse des Ratholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silstasse des Katholischen Lehrervereins: Prösident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.